

SPD Jahreshauptversammlung am 28.04.2018

Rechenschaftsbericht der Unterbezirksvorsitzenden

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

ich darf euch ganz herzlich zu unserer heutigen Jahreshauptversammlung begrüßen und ich hoffe, ihr habt Verständnis, dass wir heute erst um 11.00 Uhr beginnen. Aber die Pferseer stellen heute ihren Maibaum auf mit dem großen Umzug und da wollten wir als Augsburger SPD und vor allem natürlich die Pferseer SPD nicht fehlen!

Liebe Genossinnen und Genossen, wir haben wieder einmal eine sehr bewegte Zeit hinter uns und sind nach vielen Diskussionen doch wieder in eine große Koalition eingestiegen. Nicht aus Überzeugung, sondern aus Gründen der Vernunft und der Verantwortung für unser Land. Wir haben lange miteinander gerungen, um das für und wider, und ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitgliedern für die sehr offene und faire Diskussion bedanken. Wir haben mehrere Veranstaltungen zu dieser Frage durchgeführt, intern wie extern und wir haben im Unterschied zu allen anderen Parteien gezeigt, was Demokratie bedeutet: ein leidenschaftliches Ringen um Argumente und Positionen, bis dann schlussendlich abgestimmt wird – und das Ergebnis wird dann akzeptiert, auch wenn es vielen, wie auch mir, nicht unbedingt gefallen hat!

Wir haben in ganz Deutschland viele neue Mitglieder gewonnen in dieser Zeit – und ja, es haben dann nach dieser Abstimmung einige, auch langjährige Mitglieder, die Partei wieder verlassen, aber insgesamt haben wir zulegen können und viele Mitglieder sind wieder aktiv geworden.

Liebe Genossinnen und Genossen, was lernen wir daraus? Es ist einfach Unsinn, wenn immer wieder das Ende der Volksparteien und der Niedergang der Sozialdemokratie an die Wand gemalt wird. Viele Bürger in unserem Land wollen sich engagieren, wollen sich vor allem bei der ältesten demokratischen Partei dieses Landes einbringen, weil es die SPD mit ihren politischen Werten und Zielen braucht. Diese Gesellschaft braucht die SPD, um die

Teilhabe aller Menschen am gemeinsam geschaffenen gesellschaftlichen Reichtum zu sichern, um allen Menschen gleiche Bildungs- und Lebenschancen zu geben und die Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen an den demokratischen Entscheidungsprozessen zu sichern! Ja und wir müssen diese Bürger, die nicht vom Sofa oder von ihrem PC ablästern wollen, die Verantwortung übernehmen wollen, für uns gewinnen, für eine Partei, die genau dafür steht.

Damit bin ich aber auch schon wieder bei den Problemen, die wir jetzt bei der großen Koalition sehr hautnah spüren. Wir haben es mit einer CSU zu tun, die mit der AFD um rechtsnationale Parolen konkurriert, nur mit dem Unterschied, dass sie, die CSU, dies immer wieder auch in praktische Politik umsetzen kann! In Bayern will sie jetzt mit einem Polizeiaufgabengesetz Bürgerrechte einschränken und geht mit einem Psychatriegesetz gegen die Rechte von chronisch Kranken vor. Gleichzeitig sinkt ganz offiziell bestätigt die Zahl der Straftaten – da muss man sich doch einmal fragen, vor wem man also in Bayern Angst haben muss, wer bedroht unsere Sicherheit und die Freiheitsrechte der Bürger?

Wir haben eine Bundeskanzlerin, die praktisch überhaupt keinen Standpunkt mehr vertritt, ihre Richtlinienkompetenz nicht wahrnimmt, nicht Fisch und nicht Fleisch ist. Dabei ist gerade jetzt Führung notwendig, wo die Welt immer mehr aus den Fugen gerät.

Die europäische Gemeinschaft wird immer mehr zu einer reinen Zweckgemeinschaft nationaler Interessen. Es steht nicht die gemeinsame Identität einer Wertegemeinschaft im Vordergrund. Polen und Ungarn unterlaufen ständig die Vereinbarungen, wollen aber möglich viel für sich heraus schlagen. England sucht sein Heil im Brexit und die Südländer schaffen es nicht ihre fort dauernden Finanzprobleme zu lösen, was dann zu verheerenden Wahlergebnissen wie in Italien führt. Deutschland und die SPD waren einmal diejenigen, die die europäische Vereinigung vorangetrieben haben. Wir brauchten dringend eine Initiative zur Wiederbelebung der EU und mehr Solidarität. Stattdessen blockiert die Union die weitere Entwicklung und Macron findet in Deutschland keine richtige Unterstützung.

In Amerika wütet ein unberechenbarer Präsident mit wüsten Beschimpfungen und Drohungen gegen jedermann und spielt mit seiner militärischen Stärke, wo man nie sicher sein kann, ob er nicht sogar aus Versehen einen Weltkrieg provoziert. Russland hält mit eigener militärischer Gewalt und Bedrohungen dagegen, stützt einen Kriegsverbrecher wie Assad in Syrien und die ganze Welt wird in Freund und Feind eingeteilt.

Frau Merkel hat kein Konzept und keine Strategie wie Deutschland mit diesen großen Herausforderungen umgehen soll – und die SPD steht praktisch dazwischen, zwischen einer rechten CSU und einer Bundeskanzlerin, die nicht weiß, was sie will!

Damit ist genau das eingetreten, was wir befürchtet haben in dieser großen Koalition. Es wird sehr darauf ankommen, wieweit unsere Ministerinnen und Minister und Andrea Nahles als Fraktions- und Parteivorsitzende in der nächsten Zeit offensiv antreten und deutlich machen, dass die SPD für eine andere Politik stehen. Das bedeutet eben auch den Konflikt in der Koalition klar einzugehen, die CSU macht es immer wieder vor, wie so etwas geht!

Liebe Genossinnen und Genossen,
wenn wir in der Koalition und in der Öffentlichkeit nicht untergehen wollen, dann müssen wir sehr viel deutlicher sagen was wir wollen, brauchen mehr Mut, anstatt über jedes Stöckchen zu springen, dass man uns hinhält.

Dann müssen wir uns auch bei dem Thema **Flüchtlinge** nicht vor klaren Aussagen drücken. Wir tragen als Bürger dieses Staates durch unsere Wirtschaftskraft, durch unseren Export und den Raubbau an Bodenschätzen und unserer Umwelt Mitverantwortung für die oft elenden Lebensverhältnisse in vielen Ländern.

- Dann müssen wir viel mehr tun, um diesem Raubbau auch durch unsere eigene Wirtschaft und unser Konsumverhalten Einhalt zu gebieten. Wir müssen den Aufbau einer leistungsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft in diesen Ländern unterstützen, von der die Menschen dort leben

können, damit sie dortbleiben und ihrem Land helfen können.

Wir stehen für den **Respekt** und die Achtung eines jeden Menschen ein, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Religion, seiner Hautfarbe oder seinem Geschlecht

- dann müssen wir auch alles dafür tun, dass jeder die gleichen Möglichkeiten auf Integration, Bildung und Beschäftigung erhält, dann kann es nicht Flüchtlinge erster, zweiter und dritter Klasse geben, so wie wir es jetzt oft haben. Ausgerechnet die Wirtschaft ist hier auf unserer Seite, weil die Unternehmen in diese Menschen investieren wollen.

Wir wollen als **SPD Europa**, weil wir von der Gemeinschaft und der gemeinsamen Kultur der Völker überzeugt sind, von einem Leben in Freiheit und Frieden und gegenseitiger Solidarität, dies ist der Maßstab

- und dann müssen wir dies gegenüber Ländern wie Polen, Ungarn oder England aber auch sehr deutlich sagen, Europa gibt es nur ganz oder gar nicht!

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere **Wirtschaft** gute Rahmenbedingungen nach Innen und nach Außen hat, Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen schafft,

aber dann muss der wirtschaftliche Erfolg auch allen in dieser Gesellschaft zu Gute kommen. Die Umverteilung des Reichtums von Unten nach Oben nicht zuletzt durch massiven Steuerbetrug muss ebenso ein Ende haben wie die Steuertricksereien multinationaler Konzerne. Es ist ein Skandal, wenn wir in der Welt an dritter Stelle bei der Zahl der Milliardäre stehen, und dagegen die ärmere Hälfte der Bevölkerung bei uns nur 2,3% des Vermögens besitzt, in Frankreich sind es mehr als 6% und in Spanien sogar knapp 12%.

Wir wollen, dass **Kinder, Familie und Beruf vereinbar** sind, dass Kinder kein Armutsrisiko darstellen,

- dann müssen wir dafür sorgen, dass vor allem die Frauen weiterhin im Beruf bleiben und sich qualifizieren können und dass die Verdienste der Frau nicht gleich wieder für die Kosten der Kinderbetreuung in den KITAS darauf gehen. Der Herr Söder will jetzt ein Familiengeld in Bayern einführen, eine kostenfreie Kita will er nicht! Dann werden wieder diejenigen Kinder zuhause bleiben, die gerade auf die Bildungs- und Integrationsarbeit der Kitas angewiesen sind!

Wir wollen **Kinderarmut** bekämpfen, weil es nicht angeht, dass in einem der reichsten Länder der Erde Armut davon abhängt, wo man zufälligerweise hinein geboren wird,

- dann brauchen wir eine deutliche Erhöhung des Kindergeldes und einen gestaffelten Kinderzuschlag, von dem vor allem einkommensschwache Familien profitieren. Wir brauchen keine höheren Steuerfreibeträge für diejenigen, die sich Kinder ohnehin leisten können. Und dann müssen wir alles dafür tun, dass jedes Kind eine optimale Bildung und damit alle Lebenschancen erhält

Wir wollen **Altersarmut** verhindern,

- dann müssen wir aber auch sagen woher das Geld für eine auskömmliche Rente kommen soll, dann muss jeder seinen Beitrag in die Rentenversicherung einbringen, auch Großverdiener, Bezieher von Kapitaleinkünften und Beamte.

Wir wollen, dass **Krankheit und Pflegebedürftigkeit** nicht zu einem unkalkulierbaren Risiko, zu Angst und Verzweiflung führt, weil die Versorgung nicht gesichert ist

- dann müssen wir heute alles daran setzen, die Arbeitsbedingungen in der Pflege nachhaltig zu verbessern, dann brauchen wir angesichts der schweren Belastungen in diesem Beruf die 35 Stunden Woche in der Pflege bei vollem Lohnausgleich, damit mehr Menschen diesen Beruf ergreifen

Wir wollen, dass jeder **bezahlbaren Wohnraum** erhält. Stefan Kiefer und die SPD Fraktion haben hier mit dem Mietspiegel

als eine von weiteren Maßnahmen erste Grundlagen geschaffen, um überhaupt Einfluss auf den Markt nehmen zu können.

- Dann müssen wir auch klar sagen, dass Wohnen als Grundbedürfnis jedes Menschen nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen werden darf. Wir brauchen nicht nur Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau, sondern es müssen den Kommunen viel mehr Möglichkeiten gegeben werden, bei der Ausweisung von Bebauungsflächen Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau vorzusehen – und Herr Gribl muss dies dann aber auch umsetzen!

Wir wollen **als SPD wieder glaubwürdig und stark** werden, von den Bürgern und der Öffentlichkeit auch so wahrgenommen werden.

- Dann müssen wir uns untereinander sehr gut abstimmen und nach Außen ein klares Bild über unsere Anliegen und Ziele abgeben.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich denke, hier sind wir in der letzten Zeit deutlich besser geworden, auch wenn nicht immer alles perfekt läuft. Ich meine, wir haben hier in Augsburg einen tollen **Bundestagswahlkampf** geführt und ich möchte mich auch an dieser Stelle ganz herzlich bei den vielen Mitgliedern für ihren großen Einsatz bedanken.

Wir haben in drei Plakatierungswellen mehr als 5.000 Plakate aufgehängt, sind bei mehr als 3000 Tür zu Tür Besuchen mit den Bürgern ins Gespräch gekommen, sind mit unserem Bahrmobil in allen Stadtteilen immer wieder bei Veranstaltungen und Infoständen präsent gewesen und hatten eine große Beteiligung bei jungen und alten Mitgliedern unserer Partei.

Ja - wir haben dann ein schlechtes Ergebnis eingefahren, aber ich meine, das lag nicht an unserem Wahlkampf in Augsburg.

Ich bin überzeugt davon, dass dieses Engagement vielen Bürgern nachhaltig bewusstgeworden ist, auch wenn sie uns diesmal nicht gewählt haben.

Die **Abstimmung zwischen Parteiführung und Fraktion** hat sich deutlich verbessert, nach Innen wie nach Außen. Es gibt regelmäßige Treffen auf der Leitungsebene und wir stimmen uns bei Pressemitteilungen besser ab, auch wenn dies allein aus zeitlichen Gründen oft schwierig ist. Mein Dank gilt hier vor allem dem Geschäftsführer der Stadtratsfraktion **Michael Egger** und **Robert Kratzsch**, die die Hauptarbeit leisten.

Unser **Magazin Augsburg Direkt** ist inzwischen zehn mal erschienen, die aktuelle Ausgabe liegt heute vor. Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig über alle Bereiche unserer Arbeit. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir hier inzwischen ein sehr professionelles und informatives Magazin für unsere Mitglieder haben.

Wir haben uns sehr stark nach Außen geöffnet, sind transparenter in unserer Arbeit geworden. Wir laden Parteimitglieder und interessierte Bürger ein, mit uns zu diskutieren und sich auseinander zu setzen. Die Fraktion hat regelmäßige **öffentliche Fraktionssitzungen** eingeführt, die von jedermann besucht werden können. Auch gibt es inzwischen eine eigene Homepage der Stadtratsfraktion, um laufend über die Arbeit im Stadtrat zu informieren.

Ich selbst habe seit dem letzten Unterbezirksparteitag 2016 mehr als 20 **Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen** durchgeführt. Wir hatten unter anderem

- Aydan Özoguz, Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration bei uns,
- Bundesbauministerin Barbara Hendricks,
- Ralf Stegner als stellvertretenden Bundesvorsitzenden,
- Elke Ferner, damals Staatssekretärin und Bundesvorsitzende der ASF zum Thema Frauenarmut,
- Hubertus Heil inzwischen Bundesminister für Arbeit und Soziales und
- nicht zuletzt Andrea Nahles, unsere neue Parteivorsitzende,

- und natürlich viele Fachleute aus dem Bund und aus der Region Augsburg, die mit uns sehr engagiert diskutiert haben.

Themen waren unter anderem

- die Veränderungen bei der Arbeit, Arbeiten wir um zu leben oder leben wir um zu arbeiten?
- Die USA nach der Wahl von Trump
- Demokratie und bürgerschaftliches Engagement
- Fachkonferenzen zur Kinder- und Jugendhilfe
- Die Situation in der Türkei
- Die Rolle der Kommune in der Pflege
- Die Zukunft Europas

Die nächste Veranstaltung ist schon geplant, am 04.05. um 18.30 Uhr kommt Lothar Bindung zu uns, es geht um Steuern, Steuerflucht und Verteilungsgerechtigkeit. Wer ihn kennt, weiß wie originell und absolut verständlich er dieses Thema aufbereiten kann.

Bei diesen Veranstaltungen hatten wir regelmäßig zwischen 50 und 100 Besucher, immer wieder andere, die wenigsten waren aktive Parteimitglieder. Wir erreichen damit viele Menschen auch außerhalb der Partei – wobei ich mich sehr freuen würde, wenn diese Veranstaltungen auch stärker von unseren aktiven Mitgliedern genutzt würden.

Dieser Rückblick kommt nicht ohne eines der schwierigsten Kapitel aus. Die **Affäre um Linus Förster** hat uns damals völlig unvorbereitet getroffen. Ich erinnere mich noch sehr gut an den Telefonanruf morgens beim Frühstück, dass die Polizei in der Geschäftsstelle seine Räume durchsucht. Die SPD Augsburg hat in ihrer Geschichte sicher noch nie eine so große bundesweite Aufmerksamkeit erhalten, Sex and Crime verkauft sich nun einmal sehr gut. Ich möchte mich hier noch einmal ganz herzlich bei Michael Knuth bedanken, der mich in dieser schwierigen Zeit ganz besonders unterstützt hat. Wir haben einige harte und spannungsreiche nächtliche Stunden hinter uns gebracht und haben uns mit einem Presseansturm auseinandergesetzt. Ich denke, wir konnten den Schaden für die SPD in Grenzen halten, auch wenn die unabhängige Gerichtsbarkeit in Augsburg den Prozessbeginn

interessanterweise direkt in die Woche vor der Bundestagswahl terminiert hat. Auch den wirtschaftlichen Schaden für den Mietausfall in der Schaezlerstraße konnten wir in Grenzen halten. Mit dem Vermieter konnten wir eine Mietreduzierung bis zur Landtagswahl aushandeln und wir haben bei der Landespartei und dem SPD Bezirk Schwaben Zuschüsse für den Mietausfall erreichen können.

Liebe Genossinnen und Genossen,
wenn wir den Blick weiter nach Innen auf unsere Organisation richten, möchte ich auf unsere verschiedenen Arbeitskreise verweisen. Ortsvereinsübergreifend setzen sich Mitglieder und Fachleute zusammen, um sich inhaltlich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen.

Wir haben bzw. hatten eine AG Bildung, verschiedene Arbeitskreise zum Thema Wohnen, Energie, Kultur oder Altenhilfe. Der Arbeitskreis Kultur mit Gabi Thoma hat im Juli 2017 ein Konzept vorgelegt und der Ak Altenhilfe hat einen Leitantrag erarbeitet, der auf dem kommunalpolitischen Parteitag im Juli 2017 verabschiedet wurde. Mein herzlicher Dank gilt hier Anna Rasehorn und Harald Eckart, die diese Konzepte und Positionen federführend entwickelt haben. Wir brauchen diese inhaltliche Arbeit sowohl als eine Form der innerparteilichen Bildung wie auch um unsere politischen Positionen gut begründen und darstellen zu können – nicht zuletzt für unser Wahlprogramm für die nächste Kommunalwahl. Ich darf daher alle noch einmal ermutigen, sich für diese inhaltliche Arbeit zu engagieren und Ergebnisse zu erarbeiten, die wir dann diskutieren können.

Ich habe es schon erwähnt, wir haben zuletzt einen Zuwachs an Mitgliedern gehabt, am 30.04.2016 waren es 1.281 Mitglieder, am 31.03.2018 1.311, also 20 mehr. Wir hatten 49 verstorbene Mitglieder, 95 Mitglieder sind aus der Partei ausgetreten, aber 199 sind neu eingetreten. Wir können dabei vor allem feststellen, dass es viele neue, junge Mitglieder sind, die sich nicht nur unserer Partei anschließen, sondern sich auch aktiv beteiligen. Ich möchte mich dabei ganz herzlich bei Silke Högg als Juso-Vorsitzende in Augsburg und bei Anna Rasehorn als schwäbische Vorsitzende dafür bedanken, dass sie es immer wieder schaffen, junge Menschen für unsere Partei zu gewinnen und sich zu engagieren. Mir ist daher für

die weitere Entwicklung unserer Partei in Augsburg nicht bang.

Ich weiß auch, es gibt bei vielen altgedienten Mitgliedern, die jahrelang die Partei bei Plakatierungen, Briefkastenaktionen und Infoständen unterstützt haben, eine ordentliche Portion Skepsis, ob denn die junge Leute bei der Stange bleiben und sich nicht nur nach Lust und Laune engagieren. Wir müssen uns da auch gegenseitig zugestehen, voneinander zu lernen. Von den jahrelangen Erfahrungen der älteren, wie von den neuen Methoden der jungen, mit neuen Medien, wie Facebook, WhatsApp und wie sie alle noch heißen mögen. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir dies sehr gut hinbekommen. Wir können eigentlich sehr froh sein, dass wir mit unserem Nachwuchs so gut aufgestellt sind.

Ich vergesse deswegen aber nicht unsere Arbeitsgemeinschaft 60 plus! Liebe Gertrud, ihr mischt euch immer wieder ein und unterstützt ganz praktisch unsere Partei bei vielen Aktionen und natürlich auch im Wahlkampf. Liebe **Gertrud**, vielen Dank für eure Unterstützung, eure kritischen Einwürfe und Diskussionen.

Schwieriger sieht es schon bei unseren Ortsvereinen aus, die ganz unterschiedlich aufgestellt sind. Wir haben sehr aktive Ortsvereine, aber dann auch Ortsvereine, wo die Arbeit mehr oder weniger brachliegt, es nur einzelne Akteure gibt, die vor Ort die Arbeit leisten. Ortsvereinsarbeit ist nicht immer attraktiv, es geht um die kleinen Sorgen im Alltag der Bürger und nicht um die großen politischen Themen. Aber genau deswegen ist sie so wichtig! Die Bürger erfahren hier hautnah, ob sich unsere Partei um ihre Sorgen kümmert. Nur hier bekommen wir den Kontakt zu Vereinen, Kirchengemeinden und den unterschiedlichen formellen und informellen Institutionen im Stadtteil. Wer sich hier engagiert, den Bürgern in ihrem Alltag bekannt wird, schafft eben auch das nötige Vertrauen für die nächsten Kommunalwahlen.

Insofern freue ich mich sehr darüber, dass wir jetzt bei einigen Ortsvereinen neue Vorsitzende haben,

- in Oberhausen mit Christos Kislinger
- in der Firnhaberau mit Sandra Willardt

- im Hochfeld mit Anna Grau
- in Hochzoll mit Gregor Lang
- in Lechhausen mit Angelika Lonnemann
- im Ulrichsviertel mit Patrick Probst
- und im Universitätsviertel mit Paul Kesselring

Zum Teil sind dies ganz junge Leute und wir müssen uns im Vorstand Gedanken machen, wie wir sie unterstützen können, damit sie vor Ort gut Fuß fassen und nicht den Mut verlieren. Ich denke da an interne Fortbildungen oder auch an Patenschaften von Stadträten, um sie mit der kommunalen Arbeit und Politik vertraut zu machen. Es wird eine wichtige Aufgabe für den neuen Vorstand sein, hier ein Konzept für die Unterstützung der Ortsvereine zu entwickeln.

Lasst mich auch an dieser Stelle Katja Simoleit und Peter Jasperse ganz herzlich danken. Liebe Katja, lieber Peter, wenn wir in unserem alltäglichen Gefecht mit den verschiedensten Anforderungen unterzugehen drohen und den Überblick verlieren, bringt ihr uns ganz schnell auf den Boden zurück, dafür ganz herzlichen Dank und vor allem auch für die hervorragende Organisation unserer Parteitage.

Liebe Genossinnen und Genossen,
die Kommunalwahl ist nicht mehr weit und wir müssen uns daher zunehmend Gedanken machen, wie wir uns inhaltlich und personell für die nächste Kommunalwahl aufstellen wollen.

Mäggie Heinrich, der ich ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit als Fraktionsvorsitzende danken möchte, wird später noch zur Stadtpolitik berichten. Ich möchte nur kurz auf einige wesentliche Punkte eingehen.

Wir haben nach wie vor das große Thema **Theater**, wo die SPD durch **Stefan Quarg** und **Gabi Thoma** sehr gut vertreten ist. Die Interimslösungen mit den Spielstätten funktionieren so weit, aber es wird jetzt schon deutlich, dass auch hier die Kosten steigen und eine große Belastung für die Stadt Augsburg darstellen. Es ist schon interessant, dass der Herr Söder jetzt die jahrelange Kritik von Harald Güller aufgegriffen hat. Es geht nicht nur um die Förderung der Sanierung und Umbauten, sondern auch um eine stärkere

Unterstützung der Stadt bei den Betriebskosten des Theaters. Als Metropolregion, wie wir uns neuerdings schimpfen dürfen, hat das Theater eine kulturelle Aufgabe und Funktion deutlich über Augsburg hinaus, weswegen es mehr als angemessen ist, dass sich der Freistaat ähnlich wie in München oder Nürnberg deutlich höher an den Betriebskosten beteiligt. Wir werden sehr darauf achten, dass das so genannte Staatstheater keine Mogelpackung wird und es sich nicht nur um Wahlkampfspprüche handelt, sondern substantiell eine Entlastung der Stadt Augsburg herbeigeführt wird.

Auf das Thema Wohnen bin ich schon eingegangen. Die CSU in Augsburg ist hier sehr zurückhaltend, was die Ausweisung von Flächen für bezahlbaren Wohnraum betrifft. Wir müssen hier weiter sehr aktiv sein und am Ball bleiben, um die schwierige Situation am Wohnungsmarkt für viele Wohnungssuchende zu verbessern. Wir müssen dabei unseren Sozialbürgermeister **Stefan Kiefer** unterstützen, um die Position der SPD gegenüber dem Baureferat wie gegenüber dem Finanz- und Liegenschaftsreferat durchzusetzen. Dies wird auch ein zentrales Thema im nächsten Kommunalwahlkampf sein.

Liebe Genossinnen und Genossen, lasst mich bei der Gelegenheit noch auf die Vorgänge bei der verpassten Antragsfrist für die Förderung der Kitas in Augsburg eingehen. 28,5 Millionen sind nun wirklich kein Pappenstil und es passt sicher einigen sehr gut ins Konzept, dafür die SPD mit ihrem Sozialreferenten Stefan Kiefer verantwortlich zu machen. Nachdem die AZ auf eine Stellungnahme gedrungen hat, haben Mäggie Heinrich und ich uns darauf verständigt, auf eine klare Aufklärung der Vorgänge zu dringen, bevor man anfängt, irgendwelche Schuldigen herauszupicken. Es sollte erst gar nicht der Verdacht aufkommen, dass hier irgendetwas vertuscht wird. Die AZ hat dann daraus gemacht, die SPD würde sich nicht hinter Stefan Kiefer stellen, was schlichtweg Unsinn ist. Es wäre ja eine einzige Bankrotterklärung der Verwaltung, wenn der Sozialreferent auch noch persönlich kontrollieren müsste, ob die Verwaltung Zuschussanträge rechtzeitig auf den Weg bringt. Nein in dem Fall haben schlichtweg Absicherungssysteme der Verwaltung versagt bzw. es hat sie gar nicht gegeben. Dies ist dann nicht nur die Frage eines

Amtes, sondern auch die Finanzverwaltung muss sich fragen lassen, wieso es hier keine Absicherung gegeben hat. Es ist leider so, dass man oft erst aus Fehlern lernt, in dem Fall wirklich eine Katastrophe für die Stadt, wenn es nicht gelingt auf dem einen oder anderen Weg die Rückzahlung zu vermeiden oder anderweitig wieder auszugleichen.

Ein weiteres Thema ist der **öffentliche Nahverkehr** zur Sicherung der Mobilität in der Stadt Augsburg. Die Tarifreform, der die SPD auf Drängen der Jusos nicht zugestimmt hat, hat nicht zu einer Verbesserung geführt, im Gegenteil. Ich bin der Fraktion mit Mäggie Heinrich sehr dankbar, dass sie sich hier so stark einsetzt und auf Veränderungen dringt.

Beim Thema Augsburg als Fahrradstadt hat die Verwaltung zuletzt eingestanden, dass sie nur schwer vorankommt. Wir haben einen eigenen Unterbezirksausschuss mit dem Baureferenten Gerd Merkle zu dem Thema abgehalten. Wir werden weiter darauf achten und Druck machen, dass wir hier schneller vorankommen, weil davon wie beim öffentlichen Nahverkehr die ganze Stadt profitiert.

Wir hatten eine große Auseinandersetzung um den Süchtigentreff, dem betreuten Treff für Drogenabhängige beim Helmut Haller-Platz. Ich möchte mich ganz herzlich bei **Dirk Wurm** bedanken, dass er sich dieses Themas überhaupt angenommen hat, weil es da in der Regel nichts zu gewinnen gibt. Nichts tun ist da oft viel bequemer, als sich mit allen diesen Problemen, Vorbehalten und Ängsten bei den Bürgern auseinander setzen zu müssen. Gerade auch die Art, wie er dieses Thema angegangen ist, mit öffentlichen Anhörungen und Diskussionen mit den Bürgern, hat dafür gesorgt, dass man sich dieses Thema nicht durch Wegschauen entledigen kann. Die Bürger vor Ort sind so mit in die Verantwortung gekommen, dass sie sich dem nicht entziehen können. Ich hoffe jetzt sehr und wünsche ihm viel Glück, dass sich das Konzept bewährt und erfolgreich ist.

Liebe Genossinnen und Genossen,
Deutschland und insbesondere auch Augsburg geht es wirtschaftlich sehr gut, wir haben praktisch Vollbeschäftigung und dennoch müssen wir erleben, dass Unternehmen wie

AEROTEC oder MAN Roland Beschäftigte reduzieren müssen oder gar wie Ledvance vormals Osram die ganze Produktion einstellen und den Standort aufgeben. Für die Beschäftigten, die oft Jahrzehnte dort gearbeitet haben, ist das fatal. Es werde nicht alle eine andere Beschäftigung mit vergleichbarem Einkommen finden. Das passiert, wenn Firmen und Arbeitsplätze nur Spielball von Kapitalströmen sind und gar keine Verbindung mehr zum Standort und den Mitarbeitern besteht. Eben deswegen brauchen wir starke Gewerkschaften und ich bin stolz darauf, dass unsere **Angie Steinecker** bei der IG Metall für diese Arbeitnehmer kämpft. Angie du hast unsere volle Unterstützung!

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich möchte noch einen letzten Punkt ansprechen, der mir besonders wichtig ist. Wir haben mit großer Unterstützung des Bundes einen starken Ausbau der Kindertagesstätten auf den Weg gebracht, haben die Leistungen der Pflegeversicherung ausgeweitet – nur nützt dies alles nichts, wenn es kein Personal gibt. Im Koalitionsvertrag haben wir 8.000 neue Stellen in der Pflege angekündigt – wo sollen die denn herkommen, wenn wir schon jetzt nicht alle Stellen besetzen können. Pflegeeinrichtungen und Kindertagesstätten haben Aufnahmestopps, weil schlicht und einfach das Personal fehlt. Ich habe oft mit Pflegekräften und Erziehern gesprochen, es ist nicht nur die Bezahlung, sondern es sind genauso auch die Arbeitsbedingungen mit ständig wachsenden Anforderungen, Bürokratie und Kontrollen, die die Mitarbeiterinnen müde machen. Ein Berufsfeld mit ständiger Überforderung führt nicht nur dazu, dass sich Fachkräfte aus diesem Bereich verabschieden, sondern auch immer weniger diesen Beruf ergreifen. Hier müssen wir uns auch Überlegungen machen, wie wir vor Ort die Belastungen reduzieren können.

Liebe Genossinnen und Genossen,
es stehen jetzt die Landtagswahlen vor der Tür und die CSU mit Herrn Söder ist sich nicht zu schade, mit rechten Parolen Stimmung zu machen. Sie meint, damit Stimmen für die AFD zurückholen zu können und macht damit rechtes Gedankengut erst recht hoffähig. Selbst das Kreuz muss für den eigenen Machterhalt herhalten, dabei hat die CSU mit christlichen Werten so viel zu tun wie Ronald Trump mit geistiger Größe,

nämlich gar nichts. Gleichzeitig schüttet sie vermeintlich das Füllhorn an Wohltaten über die Bürger aus. Wir werden sehen, was am Ende des Tages davon übrigbleibt.

Die SPD in Bayern ist der Gegenentwurf zu einer CSU, die nur den eigenen Machterhalt im Sinn hat. Wir stehen mit unseren Überzeugungen für ein soziales Bayern, in der jeder Bürger seinen Platz und sein Auskommen hat und es nicht Bürger erster und zweiter Klasse gibt.

Wir werden als SPD mit unseren Wahlkreiskandidaten Mäggie Heinrich und Harald Güller in den Wahlkampf ziehen. Beide bringen viele Erfahrungen in der politischen Arbeit mit. Harald schaut als stellvertretender Vorsitzender im wichtigen Haushaltsausschuss der Staatsregierung immer wieder kritisch auf die Finger. Mäggie bringt ihre großen Erfahrungen aus der Kommunalpolitik ein und wird sehr darauf achten, dass die Staatsregierung ihre Versprechungen für die Metropole Augsburg einhält.

Beide brauchen unsere ganze Unterstützung im kommenden Wahlkampf – genauso wie unsere Kandidaten für den Bezirkstag, Wolfgang Bähner und Volkmar Thumser. Der Bezirkstag wird immer wichtiger werden, weil der Bezirk viele neue Aufgaben erhält.

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir stehen auch in Augsburg vor der großen Herausforderung, die Wähler wieder für uns zu gewinnen, deutlich zu machen, wofür die SPD in Augsburg steht. Die Landtags- und Bezirkstagswahl ist auch ein Signal für die nächste Kommunalwahl und wir müssen Boden gut machen!

Dabei ist mir eines wichtig, wir müssen nicht in Sack und Asche gehen nach den letzten Wahlergebnissen, unsere Partei lebt! Das geht nicht nur aus der Vielzahl von Anträgen hervor, die uns heute vorliegen, sondern auch aus den vielen Aktivitäten, die unsere Mitglieder auf den verschiedenen Ebenen unserer Partei im letzten Jahr entwickelt haben.

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir können als Partei nur so stark sein, wie sich unsere Mitglieder engagieren, wie sehr sie davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, für unsere Ideen und Vorstellungen einer solidarischen und gerechten Welt zu streiten.

Dies gilt gerade jetzt umso mehr, wo der Nationalismus und Rassismus auf dem Vormarsch ist. Sprecht deswegen auch eure passiven Mitglieder an, jetzt gilt es für jeden Sozialdemokraten klar Haltung zu zeigen, Verantwortung für diese Gesellschaft zu übernehmen und sie nicht der rechten Hetze zu überlassen.

Parteivorstand und Mandatsträger müssen dies vorleben – ich will meinen Teil dafür mit aller Entschlossenheit tun!

Glück auf!